



Roman Anfang "Skelett Stadt"

Vielen Dank! Habe das jetzt nochmal umgeändert und Joff jünger gemacht :P

Hier dann mal die Fortsetzung:

Wir laufen und klettern und laufen und klettern, der Weg scheinbar ohne Ende. Als ich frisch den Suchern zugeteilt wurde, waren die Märsche die härteste Aufgabe gewesen und nicht selten musste einer meiner Begleiter mir helfen, damit ich überhaupt wieder nach Hause kam. Bisher hatten wir keine Kräfte auf die Räumung von Wegen verschwenden können und das Gelände war tückisch. Ein verstauchter Knöchel konnte hier den Tod bedeuten, vor allem damals. Heute ist die Regel Verletzte und Kranke zu retten, zumindest wenn das den Rest der Gruppe nicht gefährdet. Sie bekommen die Chance die vergeudete Arbeitskraft nach ihrer Genesung wieder gutzumachen. Ganz im Sinne des Kollektivs. Heute kommen wir gut voran, das gute Wetter und die frische Luft scheinen unsere Schritte zu beflügeln und Marcel ist in einer noch besseren Laune als üblich.

Kurz vor dem Headquarter ist die Straße von Ruinen übersät, auf der Straße ist kein Durchkommen. Wie immer biegen wir in die Reste eines scheinbar verfallenen Geschäftes für Damenmode ein, die Regale leer und staubig, lange geplündert. Wir ducken unter einem noch intakten Türrahmen hindurch und finden uns in einem stickigen Tunnel. Theoretisch sind wir noch immer auf Boden-Level, doch Geröll und zur Seite geräumter Müll säumen die Wände so hoch, dass wir uns minutenlang in Dunkelheit bewegen, unsere Schritte sicher durch monatelange Übung. Kurz vor Ende des Tunnels spenden vereinzelte Fenster (nicht durch Geröll zugefüllte Hohlräume in den Wänden) etwas Licht und frische Luft.  

"Was meinst du, was es heute gibt? Doch wohl nicht wieder Linsensuppe?" 

"Wir können froh sein, wenn es mehr als verfaultes Brot ist.", erinnere ich ihn. Die Sucher haben in letzter Zeit immer weniger brauchbare Vorräte gefunden und das Kollektiv wuchs mit jedem Neuankömmling, der uns fand, an. Marcel grummelt mürrisch. Er mag es nicht an unangenehme Wahrheiten erinnert zu werden.

 "Aber hey, wenn es verfaultes Brot ist, können wir immer noch eine Essenschlacht daraus machen.", versuche ich einen halbherzigen Scherz um die Stimmung aufzulockern.

"Ja stimmt, und dann werden wir alle für Verschwendungssucht von Brynden ausgepeitscht." 

"Oder vielleicht auch nur gehängt?"

"Oder er hackt jedem von uns die linke Hand ab?"

 "Vielleicht lässt er auch seine Jungs auf uns los." Ich wackle mit den Augenbrauen.

"Dich würden sie doch sicher gern vernaschen. Alex guckt dich immer so intensiv an, wenn er vorbeiläuft." Er boxt mich in die Seite und wir lachen.

So vertieft in unsere Späße bemerken wir zu spät die Person, die sich uns in den Weg stellt. Nein, Personen, zwei. Marcel überrennt beinahe eine junge Frau, ich schätze sie auf Anfang zwanzig und verabscheue sie sofort. *Hör auf*, schalt ich mich. *Eitelkeit hat keinen Platz in deinem neuen Leben*. Ich zwingen mich sie anzulächeln und sie erwidert es sofort. Braune Augen, perfekte Haut, dunkle, seidige Locken. Wie zur Hölle schafft sie es in diesem Chaos so gut auszusehen? Und wie macht sie das mit ihren Haaren, dieser Glanz kann unmöglich natürlich sein.

"Ich bin neu und hab gehört, dass die hier hier Gold wert sind." Sie hebt vielsagend die Rolle brandneu wirkender Müllbeutel. Unwillkürlich sehe ich an meinem Arm hinab auf meine Tüte, in der ich meine Habseligkeiten und jetzt auch die Ergebnisse unseres heutigen Streifzuges trug. Noch hielt sie, aber lange



Roman Anfang "Skelett Stadt"

konnte es nicht mehr dauern bis sie endgültig riss. Ich hatte in letzter Zeit wenig Glück gehabt bei der Suche nach brauchbaren Tüten oder Taschen. Obwohl wir als Sucher ein Vorrecht auf intakte Taschen hatten, waren auch Marcel und ich in letzter Zeit leer ausgegangen, niemand hatte momentan großes Glück was das angeht.

"Jedenfalls hab ich beschlossen Brydon meinen guten Willen zu beweisen, in dem ich sie einfach verteile. Brydon ist wohl ein ziemlich hohes Tier hier, was?", lacht sie spielerisch. Als wir nicht antworten fährt sie unbeirrt fort. "Mir wurde gesagt, dass hier Sucher durchkommen und die die Tüten am dringendsten brauchen. Obwohl so ein arroganter Typ namens Alex sich auch direkt eine geschnappt hat. Ich glaube er ist gar kein Sucher, ha!" Ein breites Grinsen zieht sich jetzt über ihr makelloses Gesicht und lässt sie strahlen. "Also... seid ihr Sucher oder nur Turteltäubchen?" Ich sehe zu Cel hinüber. Er starrt sie mit offenem Mund an, fasst sich, lässt ein Räuspern hören und sagt: "Wow, ja, gerne. Die können wir tatsächlich gut gebrauchen."

"Mein Name ist Natalya.", sie lächelt nur Cel an. *Ähm, Entschuldigung?* "Ja, danke. Das Angebot nehmen wir gerne an.", sage ich laut und endlich reißen sich die beiden von einander los und sehen mich an.

"Ach", Natalya kichert und lehnt sich spielerisch zu Cel, während sie ihm einen perfekten Blick auf ihren Ausschnitt bietet, "ich glaube eine reicht für euch beide." Anmutig reißt sie eine der Tüten ab und reicht sie ihm. Sie lächelt mich an und ich kann keine Bosheit in ihrem Blick erkennen. Ich koche vor Wut. Was genau sollte das denn bitte? Erst so tun als wäre sie so großzügig und nett und dann so eine Show abziehen. Und Cel spielt auch noch mit und starrt sie nur unverwandt an und *wieso sagt er nichts?!*

Ein trockenes Kichern aus dem Hintergrund lenkt meine Aufmerksamkeit auf ihren Begleiter, einen großen, schlanken Mann mit dunklen Haaren und Lachfältchen um die Augen. Den hab ich ja total vergessen...
"Entschuldigung.", beginne ich. Als Sucherin und Mitglied erster Generation des Kollektivs habe ich gewisse Pflichten und das Begrüßen neuer Mitglieder ist Brydon wichtig. Wenn sie sich nicht wohlfühlen tun sie nicht ihr Bestes für das Wohlergehen der Gruppe. "Mein Name ist Vanessa, das hier ist Marcel. Es freut mich, dass ihr euch dem Kollektiv angeschlossen habt. Vielleicht könnt ihr uns beim Abendessen ja mehr erzählen. Wo ihr herkommt, was ihr könnt..." Langsam bewege ich mich an den beiden vorbei Richtung Ausgang. Ich will einfach nur noch weg, sonst könnte es sei, dass ich Natalya ein blaues Auge verpasse oder ein paar Kratzer, die ihr bestimmt wundervoll stehen würden. Oder Cel, der es anscheinend noch immer nicht schafft, sie nicht anzugaffen.

"Wir sollten gehen, Cel. Die anderen warten bestimmt und Brydon auch." Er bemerkt meinen kalten Blick und hat zumindest den Anstand beschämt rot anzulaufen. Er dreht sich weg und beginnt mit stockenden Schritten, aber vollkommen wortlos auf den Tunnelausgang zuzugehen. Ich nicke den beiden verunsichert zu und folge ihm.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).